

Peter Lloyd

12. IV. 1915

Dem Präsidenten der Handelskammer für Ungarn  
Journalkammer über die Wirtschaftslage 38

unser Schatzamt arbeitet, wie allgemein bekannt, an der Ausführung eines großangelegten Planes, d. i. der Zentrale der Finanzinstitute. Das Kreditwesen der Provinz soll vor größeren Erschütterungen bewahrt und die Kapitalwirtschaft der Provinz auf festere Grundlagen gebracht werden. Ob sich die neue Institution bewähren wird, darüber können wir uns heute nicht in Prophezeiungen einlassen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nur auf jene großen Dienste hinweisen, welche die großen Geldinstitute hinsichtlich des Aufschwunges der Modernisierung und der Steigerung der Solidität unserer Geschäftswelt aufweisen können; wir glauben, den Wunsch der wirtschaftlichen Allgemeinheit zum Ausdruck zu bringen, wenn wir auf dem Gebiete unseres Finanzwesens die Notwendigkeit der individuell initiierten Schaffenskraft als erstrangige Forderung unserer Volkswirtschaft hinstellen.

Mit Dank müssen wir der Aktion der Regierung gedenken, welche sie bezüglich der Unterstützung der infolge des Krieges erwerblos gewordenen Kaufleute und Gewerbetreibenden eingeleitet hat. Besonderen Dank müssen wir dem Herrn Ministerpräsidenten zollen, daß er zum Exekutivorgan dieser Aktion die Handelskammern bestimmt hat, welche dem in sie gesetzten Vertrauen mit voller Kraft zu entsprechen bestrebt sind. Nach den bisherigen Erfahrungen werden auch die Interessenten sich dieses Wohlwollens würdig erweisen, und für die moralische Reife, Disziplin der Interessenten spricht auch der Umstand, daß bei Inanspruchnahme der Unterstützungen in vielen Orten Selbsterhaltung und Selbstmäßigung wahrzunehmen sind.

Unter den obwaltenden Ausnahmeverhältnissen ist die Approvisionierungsfrage eine der wichtigsten, die die öffentliche Meinung und die leitenden Kreise beschäftigt. Zum Lobe unseres Volkes sei mit Nachdruck hervorgehoben, daß jeder einsieht, daß die obwaltende Leuerung inmitten der Kriegslage unabweisbar und daß jeder Bürger des Landes bereit ist, die vom Vaterland auch in dieser Richtung hin geforderten Opfer auf sich zu nehmen. Dabei sehen wir mit Genugtuung, daß die Regierung mit entsprechenden energischen Maßnahmen darauf achtet, daß die Lebensmittelpreise durch gewinnlüstige Mißbräuche einzelner gewissenloser Personen die motivierte Höhe nicht übersteigen und daß die allgemeine Zwangslage nicht zur Quelle habgieriger Bereicherung werde. Ferner dient es der öffentlichen Meinung zur Beruhigung, daß dank der klugen Voraussicht der Regierung der Vorrat von Lebensmitteln, den die Bevölkerung bis zur Ernte unbedingt benötigt, gesichert ist.

Das Stagnieren der Bauindustrie verursacht große Sorgen. Eines der größten Hindernisse der Privatbauten ist die Verteuerung der Hypotheken; bei sechsprozentigen Staatspapieren ist ein Hypothekarkredit zu erträglichem Zinsfuß kaum zu erlangen. Umso größeren Dank müssen wir der Regierung dafür zollen, daß sie unsere Repräsentation betreffs Ausführung der öffentlichen Arbeiten und Staatsbauten berücksichtigt und die notwendigen Schritte eingeleitet hat. Wie wir erfahren, ist in den einzelnen Ministerien die Zusammenstellung der Bauprogramme teilweise bereits im Zuge, teilweise auch schon beendet. Es ist zu hoffen, daß die vollständig vorbereiteten Arbeiten in naher Zukunft in Fluß kommen und die Millionen der seinerzeit vom Kriegsschauplatz rückströmenden Arbeiter entsprechenden Erwerb finden werden.

Ich will es gern glauben, daß all diese Maßnahmen dem ungarischen Wirtschaftsleben über die durch den Krieg heraufbeschworenen Schwierigkeiten hinweghelfen werden, und daß bei Ankunft des von uns allen gewünschten Friedens die Grundlagen des ungarischen wirtschaftlichen Lebens imstande sein werden, den Anforderungen einer neuen besseren Ära ohne weitergehende Verletzungen zu entsprechen.